

zur Zeit der stärksten Wirtschaftskrise über die Erhebung der Beiträge gefaßten Beschlüsse wurden aufgehoben und die bisherigen satzungsmäßigen Bestimmungen wieder in Kraft gesetzt. Die nächste Tagung soll in Süddeutschland statt-

anzusprechen ist. Restaurator A. Beck hielt selbst einen Einführungs-Vortrag und stand dann allen Besuchern für Einzel-erklärungen zur Verfügung. Anschließend fand eine Besichtigung des Institutes für Starkstrom- und Hoch-



Vom Ausflug ins Elbetal. Linkes Bild: Frau Cuypers, Dresden; links und rechts davon Berufskameraden aus Dresden mit ihren Damen; dahinter ohne Hut Dr. Cuypers; in der gleichen Reihe daneben W. Schenk, Berlin; daneben am Fenster ohne Hut E. Treusein, Hamburg. Rechtes Bild von links: Frau Lehmann, Dresden, mit Tochter; dahinter Obermeister Lehmann; im Vordergrund links Frau Nitsche, Berlin, die Sekretärin der Gesellschaft; daneben Frau Garbe, Hamburg (16 Privataufn.)

finden. Die aus dem Vorstand turnusmäßig ausgeschiedenen Mitglieder wurden wiedergewählt. Ein im Laufe des Geschäftsjahres hinzugekommenes Vorstandsmitglied wurde in seinem Amte bestätigt. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden Fr. A. Kames, Berlin, Schriftführer Professor Dr.-Ing. H. Bock, Hamburg, Kassenführer Walter Flume, Berlin, und den Beisitzern Uhrmachermeister Georg Garbe, Hamburg; Oberstudiendirektor Dr. K. Giebel, Glashütte; Andreas Huber, München; Generaldirektor Helmut Junghans, Schramberg; Oberregierungsrat Dr. A. Repsold, Hamburg; Obergeringieur Hermann Voigt, Berlin. Über die Begriffsbestimmung der Bezeichnung „Präzisions-Taschenuhr“ wurde ein endgültiger Beschluß gefaßt, der an anderer Stelle wiedergegeben wird. Ferner wurde beschlossen, für die alljährlich stattfindenden wissenschaftlichen Wettbewerbe jährlich 2000 RM für Preise zur Verfügung zu stellen.

Befichtigungen und gefellige Veranstaltungen

Nach den Ausschuß- und Vorstandssitzungen bildete am Donnerstag, dem 25. August, eine zwanglose Zusammenkunft im Italienischen Dörfchen zu Dresden den eigentlichen Auftakt zu der Tagung. Der Abend verlief in angeregter fachlicher Unterhaltung.

Am Nachmittag des folgenden Tages wurden zunächst im Mathematisch-Physikalischen Salon in Dresden die dortigen Sammlungen mathematischer und sonstiger Instrumente und vor allen Dingen die Uhrensammlung besichtigt, die wohl mit als die bedeutendste unseres Faches

spannungstechnik in der Technischen Hochschule statt. Hier hielt Dr. Strahlek den Vortrag. Vorgeführt wurden elektrische Überschlüge bei Spannungen bis zu 1 000 000 Volt. Abends fand ein Festessen im Louisenhof auf dem Weißen Hirsch statt. Von dort hat man einen wundervollen Ausblick auf Dresden, wenn — der Wettergott gnädig ist.

Am Sonnabend bildete bereits die Fahrt nach Glashütte durch das herrliche Müglitztal eine Erholung. In Glashütte selbst wurden nach dem ersten Vortrag die Uhren-Rohwerke-Fabrik, die Fabrik von A. Lange & Söhne und die Deutsche Uhrmacherschule besichtigt. Letztere hatte eine dem besonderen Anlaß angemessene Ausstellung veranstaltet und auch für eine ordnungsmäßige Aufstellung der für die Vorträge benötigten Geräte der Vortragenden Sorge getragen. Im ständigen Ausstellungsraum war noch eine Sonderausstellung der „Archimedes“-Rechenmaschinen veranstaltet. Anschließend an die Nachmittags-Vortragssitzungen fand eine Fahrt in das Hoherzgebirge nach dem prächtig gelegenen Jagdschloß Rehefeld statt, und nach dem Abendessen von dort über Altenberg nach dem Alten Raupennest, wo die Gebrüder Nacke die Gäste mit Vorträgen und Liedern in erzgebirgischer Mundart unterhielten.

Den Abschluß bildete am Sonntagnachmittag eine Fahrt von Dresden nach der Bastei mit ihren großartigen Felsbildungen, und von dort zurück über Hohenstein, Schandau und Königstein nach Dresden, so daß die Teilnehmer einen nachhaltigen Eindruck sowohl von den landschaftlichen Schönheiten des Erzgebirges als auch des Elbsandsteingebirges gewonnen haben.

Begriffsbestimmung der Bezeichnungen „Chronometer“, „Präzisions-Pendeluhr“ und „Präzisions-Taschenuhr“

Bei der Internationalen Tagung für Zeitmeßkunde in Paris im Jahre 1937 ist beschlossen worden, den Begriff „Präzisionsuhr“ zu klären. Die beteiligten Organisationen wurden ersucht, zunächst in ihren Ländern eine Klärung herbeizuführen. Demgemäß hat auch die deutsche Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik eine Klärung der Frage in die Wege geleitet. Bei ihrer Tagung in Hamburg im Jahre 1937 wurde eine Begriffsbestimmung der Bezeichnungen „Chronometer“, „Präzisions-Pendeluhr“ und „Präzisions-Taschenuhr“ beschlossen mit der Maßgabe, daß

eine endgültige Bearbeitung des Wortlautes vorbehalten bleiben solle. Die Organisationen der Uhrenfabrikanten, Uhrmacher, Groß- und Einzelhändler wurden gebeten, sich den festgesetzten Begriffsbestimmungen anzuschließen. Den Festsetzungen bezüglich der Bezeichnung „Chronometer“ und „Präzisions-Pendeluhr“ haben sich alle Organisationen angeschlossen. Dagegen war bezüglich der Präzisions-Taschenuhren eine Verständigung nicht zu erzielen. Die Fabrikanten stimmten der Hamburger Entschließung zu; der Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks dagegen erklärte